



16.03.2018

## **Haushaltsrede CDU Fraktion**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Täger,  
sehr geehrte Damen und Herren Kollegen des Rates,  
liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung  
und sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer!

### **Senden steht auf dem letzten Platz!**

Dies konnte man vor einigen Tagen in den Westfälischen Nachrichten lesen, glücklicherweise nicht im Sportteil. Und es war auch überhaupt keine schlechte Nachricht. Es ging dabei um die Belastung einer Durchschnittsfamilie in verschiedenen Gemeinden im Kreis Coesfeld. Senden weist die geringsten Belastungen auf, da Gebühren und Steuern zurückhaltend kalkuliert wurden! Schlanke Strukturen und kluge Planung haben dazu geführt, dass das nicht besonders steuerstarke Senden, durch einen sparsamen und effizienten Umgang mit den Geldmitteln auf Erfolgskurs ist. Da diese Ergebnisse natürlich nicht auf dem Rücken der Mitarbeiter der Verwaltung erlangt werden dürfen, wenn z.B. mal wieder zusätzliche ungedeckte Aufgaben und Herausforderungen aus Bund und Land entstehen, haben wir mehrfach der Schaffung zusätzlicher Stellen in den letzten Jahren zugestimmt.

Aktuell ist die Sendener Verwaltung wirklich ausgelastet. Die Themen des Gemeindeentwicklungsausschusses und die geplanten Rekordinvestitionen beschäftigen insb. die Mitarbeiter des Fachbereichs Bauen und Planen in erheblichen Umfang. Mehr und mehr wird die Dimension der gemeinsam im ISEK für die nächsten Jahre gesteckten umfangreichen Ziele an Hand der Baustellen am Kanalufer und im Ortskern für Jedermann erkennbar. Längst überfällige Sanierungsarbeiten -hierbei meine ich insbesondere das Kanalnetz unter der Straße- und eine aktuell günstige Förderkulisse bieten uns die Chance, mehr als eine Generation nach der letzten Ortskerngestaltung unseren Ort für die Gegenwart und die Zukunft herzurichten, zu gestalten und zu optimieren. Wir wollen die leider notwendigen Einschränkungen während der Bauphasen möglichst gering für Anwohner und Gewerbetreibende halten. Uns ist es zudem wichtig, die stark anziehenden Baukosten im Auge zu behalten, damit nicht die Realisierung von teuren gestalterischen Vorstellungen unsere Bürger und Bürgerinnen in der Gemeinde unnötig belasten. Dies gilt insbesondere für diejenigen Anlieger, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben von der Gemeinde an den Kosten unmittelbar beteiligt

werden müssen oder Gewerbetreibende, in deren Interesse wir beachten, dass nicht zu viele Parkplätze der Neugestaltung zum Opfer fallen.

Parkplätze im Ortskern sind wichtig, obschon mehr und mehr Sender das Fahrrad nutzen. Mit der Einrichtung sicherer und moderner Abstellanlagen an ÖPNV Haltestellen wie z.B. in Siebenstücken wird zugleich ÖPNV und die Nutzung eines Fahrrads attraktiver. Ohnehin ist bei jeder Planung von neuen Baugebieten die Anbindung mit dem Rad zum Ortskern und zu Nachbarorten im Focus unserer Überlegungen. Mit fachkundiger Unterstützung aus den eigenen Reihen wird auch bei Straßensanierungen eine Optimierung des Radverkehrs in die gemeindlichen Planungen einbezogen. Aus diesem Grund ist Senden auch für Fahrradfahrer eine attraktive Kommune.

Um den Kollegen der Fraktion der Grünen bei der Einhaltung der Redezeit behilflich zu sein, möchte ich hier -wie sonst häufig dort üblich- auf den Antrag betreffend das Radverkehrskonzept eingehen. Wir haben uns dagegen entschieden, Steuergelder auszugeben, um Papier zu erhalten auf dem dann Vorschläge und Maßnahmen stehen, die wir ohnehin schon seit langem umsetzen oder angesichts der Arbeitsbelastungen aus dem ISEK Programm und wegen der ohnehin vorgesehenen und beschlossenen Investitionen gar nicht zusätzlich schultern könnten. Hinzu kommen aktuelle Entwicklungen, immer mehr E-Bikes einerseits, Velo Routen andererseits, die massiven Einfluss auf laufende Überlegungen haben. Kurzum: das teure Papier wäre schnell veraltet.

Universallösung von Oppositionsparteien scheint zu sein, zunächst immer mehr Aufgaben zu schaffen und dann in einem zweiten Schritt noch mehr Personal zu fordern. Eine solcher „Abwärtsstrudel“ wird den Gemeindehaushalt aber langfristig so belasten, dass letztlich wegen hoher Personalausgaben für unser Gemeindeleben so wichtige freiwillige Leistungen nicht mehr angeboten werden können. Die vom Bürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts erwähnte normale Steigerung der Personalkosten von ca. 4 % sei hier nur am Rande erwähnt.

Dass die CDU Fraktion von anderen Fraktionen gelegentlich spöttisch als „Hüterin der Gemeindefinanzen“ bezeichnet wird, das empfinde ich persönlich nicht als Spott, sondern als Anerkennung. Zeigt es doch, dass wir darauf achten, nachhaltig mit den Steuermitteln unserer Bürgerinnen und Bürger umzugehen.

Dies gilt auch für die vorgesehenen Ausgaben für eine Trauerhalle in Ottmarsbocholt. Wir haben gemeinsam die Chance ergriffen für unsere ältere Bevölkerung Pflegeangebote vor Ort zu schaffen. Dabei mussten wir uns leider von den Fachplanern aufzeigen lassen, dass bei der Realisierung des Vorhabens von St. Georg die alte Trauerhalle nicht bestehen bleiben kann. Ein verständlicher Wunsch vieler Ottmarsbocholter ist es aber, dass angesichts steigender Einwohnerzahlen nicht auf vor Ort vorhandene Strukturen ersatzlos verzichtet werden soll. Bei den Grünen fehlt es dafür scheinbar an jedem Verständnis für das Anliegen vieler Ottmarsbocholter oder der anderen kleineren Ortsteile. Ein Ausweichen auf Einrichtungen in einem anderen Ort, wie von ihnen verlangt, ist sicher keine zufriedenstellende Lösung. Letztlich könnte diese Argumentation beliebig auf Kindergärten/Schulen/Apotheke/Ärzte etc. – eben alles was einen Ort ausmacht – ausgedehnt werden, wenn man annimmt, dass ein zentralerer Ort diese Aufgaben wahrnehmen könnte und eine Autofahrt noch zumutbar sein soll. Weitergedacht ginge so schleichend die Infrastruktur eines kleinen Dorfes zugrunde.

Alle Trauerhallen in Senden sind nicht kostendeckend. Sollten sie etwa auch zugunsten von Einrichtungen in zentraleren Orten aufgegeben werden?

Nach unserer Überzeugung ist eine schlichte und damit kostengünstige, aber dennoch elegante und würdige Lösung für Ottmarsbocholt zu realisieren, die lediglich alle bislang vorhandenen Funktionen übernimmt und zugleich ein würdiger Ort für Verabschiedung und Trauerfeiern auch für Nichtchristen bereitstellt. Nach unserer fachkundig unterstützten Prüfung wird ein reduzierter Ansatz im Haushalt von maximal 400.000 € statt 500.000,- € ausreichen, um die mit den örtlichen Bestattern und verschiedenen örtlichen Vertretern besprochenen Anforderungen zu erfüllen.

Sparsam bedeutet nicht, dass wir uns notwendigen oder sinnvollen Ausgaben verschließen, was angesichts der für den Haushalt 2018 vorgesehenen Investitionen in Höhe von ca. 18 Mio. € wohl schnell deutlich wird.

Gerade auch in den Bereich unserer Schulen planen wir für dieses Jahr umfangreiche Ausgaben. Teilweise sind noch Mittel aus dem Vorjahr z.B. für Sprechanlagen in der Grundschule in Bösensell und der Marienschule zu verwenden. Darüber hinaus gibt es aber noch viele weitere Planungen, wie z.B. die Ausstattung mit neuem Mobiliar mit Kosten alleine für die Grundschule Bösensell für 2018 in Höhe von 28.000,- € und sogar 40.000 € an der Bonhoefferschule. Die notwendige Sanierung der Heizungsanlage und Erneuerung der Beleuchtung zur Steigerung der Energieeffizienz der Bonhoefferschule ist im Haushalt mit zusätzlich 210.000,- € veranschlagt. Auch die Heizungsanlage der Davertschule Ottmarsbocholt verursacht Kosten in Höhe von 100.000,- €, diese Ausgaben werden sich aber hoffentlich durch Einsparungen in Folgejahren amortisieren. Daneben sind natürlich an allen Schulen Beträge für einen Austausch von defekten Möbeln und Instandhaltungsmaßnahmen geplant, deren Behandlung diesen Rahmen sprengen würde.

Eine größere Maßnahme im Haushalt 2018 ist bei den weiterführenden Schulen neben der Sanierung des Daches des Gymnasiums mit ca. 1 Mio. € noch die Neugestaltung des Schulhofes der Realschule mit voraussichtlichen Kosten in Höhe von bis zu 650.000,- €. Die CDU Fraktion begrüßt es außerordentlich, dass die Verwaltung auf eine nachhaltige und kostengünstige Umsetzung der Planungen achtet und auch die Schule selbst schon Engagement im Rahmen von AGs mit den Schülern angekündigt hat. Dazu gehört auch, wie von uns angeregt, dass keine Kunstrasenfläche angelegt wird, die erhöhten Pflege- und Reinigungsaufwand und damit hohe Folgekosten verursacht.

Die weitere Digitalisierung unserer Schulen wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Im Haushalt sind für alle Schulen Posten für die Anschaffung von Smartboards etc. vorgesehen. Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass sich vermutlich eine andere technische Umsetzung, z.B. mit mobilen Geräten, anbietet. Die Ansätze sollten daher nur ausnahmsweise für die Anschaffung von Smartboards, sondern vielmehr -in enger Abstimmung mit den Schulen und nach deren Konzept- für die Anschaffung von Tablets, Laptops o.ä. eingeplant werden.

Neben der Digitalisierung sind Inklusion, Integration, eine Rückkehr zu G9, der Lehrermangel und der Ausbau von Ganztagsangeboten nur einige Schlagworte, hinter denen sich erhebliche Herausforderungen für unsere Schulen in den nächsten Jahren ergeben. Insgesamt investieren wir für Senden für das Rüstzeug unserer Schulen ca.

4,3 Mio. € und halten damit -nach wie vor- einen Standard, um den uns viele andere Kommunen nur beneiden können.

Dieser Standard zeigt sich auch an anderen Stellen. Kürzlich hörte ich im Radio, dass in Münster ca. 500 Plätze fehlen, um die Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen zu decken und entsprechende Absagen an die Eltern versendet werden. Ich bin froh sagen zu können, dass wir in Senden aufgrund unserer Anstrengungen im Bereich der KITA Plätze verdientermaßen davon entfernt sind, Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf alleine lassen zu müssen. Nach mehreren Jahren, in denen zusammengerückt sind und Übergangslösungen gefunden werden mussten, werden mit der Fertigstellung der neuen Kita in Senden in allen Ortsteilen ausreichende Plätze vorgehalten. Aus den Erfahrungen heraus werden wir im neuen Baugebiet noch eine zusätzliche Fläche freihalten, die im Bedarfsfall für eine weitere Kita genutzt werden kann. Auch in Bösensell haben wir Planungen aufgenommen, um die vorhandene, kreisweit größte Einrichtung etwas zu entlasten und stattdessen eine neue Einrichtung realisieren, um den veränderten Anmeldeverhalten Rechnung zu tragen.

Nachdem wir in den letzten Jahren vielfach sehr kurzfristig einen Träger für immerhin drei neue Einrichtungen gesucht und gefunden haben und die Auswahl nicht eine Sekunde bereut haben, ist es an der Zeit dem DRK Ortsverband Senden an dieser Stelle auch mal ausdrücklich danke zu sagen.

Das jüngste gemeinsame Kita-Projekt mit dem DRK Senden als Träger liegt im neuen Baugebiet Huxburg. Der Ortsteil Senden wird endlich wieder jungen Familien aus Senden und der Umgebung ein Grundstück anbieten können, um eigene vier Wände zu errichten. Das Gebiet wird zum Teil eine stärkere Verdichtung aufweisen, als vorhergehende Wohngebiete, da die Nachfrage sehr hoch und die zur Verfügung stehenden Flächen eher begrenzt sind. Mehrfamilienhäuser, Reihen- und Doppelhäuser sollen neben der klassischen Einfamilienhausbebauung vorzufinden sein und einen verträglichen Mix bilden, der auch zu Senden harmonisch passt.

Die Nachfrage nach den Grundstücken dürfte ungebrochen hoch sein. Aus diesem Grund gilt es auch in Bösensell und Ottmarsbocholt die im Workshop identifizierten Flächen für eine zukünftige Wohnbebauung zu entwickeln und privaten Interessenten Möglichkeiten einer Nachverdichtung -soweit verträglich- zu ermöglichen.

Wir verzeichnen glücklicherweise auch eine starke Nachfrage nach Gewerbeflächen, was einen Zuwachs an Arbeitsplätzen vor Ort und zusätzliche Erträge bei der Gewerbesteuer verspricht. Nach wie vor ist Senden eine eher steuerschwache Kommune. Um unabhängig zu werden benötigen wir noch weitere Gewerbeansiedlungen, müssen dafür Flächen bereithalten, die allerdings auf dem gesamten Gemeindegebiet zunehmend rarer werden. Wenn die Entwicklung Sendens wegen fehlender Flächen ausgebremst würde, wäre dies in unseren Augen ein großes Versäumnis.

Senden ist eine von elf Kommunen im Kreis Coesfeld. Mehr als ein Viertel unserer Ausgaben geht in die Kreisumlage. Anders als noch bei Einbringung des Haushaltes angenommen, hat der Kreis jedoch erfreulicherweise seine Umlagen deutlich zurückgenommen, was Sendens prognostiziertes Jahresergebnis noch gerade so eben zu einer schwarzen Null verbessert hat. Dieses Ergebnis dürfte maßgeblich auf die Einwirkung der Bürgermeister des Kreises sowie engagierter Argumentation aus dem Kreis der CDU Fraktionsvorsitzenden und weiterer Beteiligter zurückzuführen sein.

Geradezu hoffnungsvoll lässt sich auch auf die sich abzeichnenden Entwicklungen auf Landesebene blicken. Die verschiedenen Ankündigungen und begonnenen Umsetzungen von verschiedenen Maßnahmen lassen hoffen, dass sich für die Haushalte der nächsten Jahre noch verschiedene Entlastungen ergeben werden. Schon jetzt hat das Land für die Gemeinden in meinen Augen -z.B. im Bereich der Soforthilfe für die Kita Finanzierung- mehr getan, als mit dem Schuldentrick „Gute Schule 2020“ der vormaligen Landesregierung, der Schulden des Landes formal zu Schulden der Kommunen deklarierte.

Dass auf Bundesebene nun endlich eine Regierung ihre Arbeit aufnimmt, dürfte sich hoffentlich bald auf die Finanzierung der Flüchtlingskosten, insbesondere auch für Ausreisepflichtige und Geduldete, Investitionen in Verkehrsinfrastruktur und Schulen, aber vor allem auch bei schwebenden Großprojekten in Senden wie der Sanierung der Steverhalle mit einem Kostenvolumen von ca. 4 Mio. € und auf ein mögliches Förderprogramm für das Haus Palz auswirken. Noch vor wenigen Tagen haben wir unseren Bundestagsabgeordneten im Interesse unserer Sendener Sportler, Kulturbegeisterten und aller anderen Nutzer der Steverhalle gebeten, sich dafür einzusetzen, dass wir baldmöglichst förderunschädlich mit der Sanierung der Steverhalle beginnen dürfen. Ich hoffe, dass die Entscheidungsprozesse schnell und in unserem Sinne in Bewegung kommen.

Das Stichwort Bewegung, bzw. Mobilität beschäftigt uns auch in Zeiten des aktuellen Dieselskandals. Bei der Gemeinde Senden werden bereits 2 Elektrofahrzeuge eingesetzt, um Dienstfahrten mit dem privaten PKW und schädliche Emissionen zu vermeiden. Die Anschaffung eines weiteren Elektrofahrzeugs für den Bauhof unterstützt die CDU Fraktion ausdrücklich, nachdem die Fahrzeuge praxistauglich sind, z.B. bereits als Paket-LKW eingesetzt werden und -nicht zuletzt dank üppiger Förderung- auch preislich erschwinglich sind.

Besonders im Bereich der Mobilität hervorzuheben ist der erst vor kurzem eingerichtete Bürgerbus, der sich einer ungeahnten -und bei der RVM beispiellosen- Rekordnachfrage erfreut. Mein Dank gilt an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Fahrern und Mitstreitern beim Bürgerbusverein für ihren Einsatz. Nun gilt es das Erfolgsmodell und den Einsatz der Ehrenamtlichen nach Kräften zu unterstützen und gemeinsam eine Lösung zu finden, die der Nachfrage gerecht wird und vor allem die Ehrenamtlichen nicht überfordert.

Eine alternative Ergänzung des Mobilitätsangebots hat die CDU Fraktion mit dem Car Sharing angestoßen. Auch in anderen kleineren Kommunen wird dieses Angebot gut angenommen und kann dazu führen, dass insgesamt weniger private Fahrzeuge benötigt werden. Weitere zukunftsweisende Projekte, wie z.B. „autonomes Fahren“ oder „Car-Sharing 2.0“ sollen gerade im ländlichen Raum vorangetrieben werden, um die Lebensqualität der Menschen und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Münsterland weiterhin hoch zu halten.

Lebensqualität wird auch erreicht durch stabile und maßvolle Steuersätze, die auch zu dem eingangs erwähnten und in der WN festgehaltenen guten Ergebnis für Senden geführt haben. Unsere Bürgerinnen und Bürger können weiterhin auf eine verlässliche Politik bauen. Aus diesem Grund stand für die CDU Fraktion in den Haushaltsberatungen völlig außer Frage, dass die Hebesätze der Gemeinde auf unverändertem Niveau

verbleiben und wir vielmehr weiter daran arbeiten wollen, mit den vorhandenen Haushaltsmitteln und ohne Schulden auszukommen. Der vorliegende Haushaltsentwurf stellt in den Augen der CDU Fraktion für die nächsten Jahre die richtigen Weichen, dass er darüber hinaus mit einer schwarzen Null endet, rundet das stimmige Gesamtbild in unserem Sinne ab.

Die CDU Fraktion wird dem Haushalt zustimmen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Senden auch in Zukunft ein hohes Maß an Verlässlichkeit und positiver Entwicklung bieten kann.

Ich möchte an dieser Stelle der gesamten Gemeindeverwaltung, insbesondere den belasteten Mitarbeitern im Fachbereich Bauen und Planen für Ihre gute Arbeit im vergangenen Jahr danken. Ich danke dem Bürgermeister und allen Ratsfraktionen für die Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinde Senden und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Sascha Weppelmann  
(Fraktionsvorsitzender)